

p.B.51.14.21.20.Boliv.- JM/mr

Bern, den 8. Januar 1968

A k t e n n o t i zBolivien; angebliche Waffenbestellungen
von Präsident Barrientos in der Schweiz*G. E. ...
Z. K. ...
...*

fiches

Am Samstag, 6. Januar 1968, ruft mich zu *Met. Rob.*
Hause mein Studienfreund Professor Dr. Jean Ziegler, Genf,
an, der im vergangenen Herbst in den Nationalrat (SP) ge-
wählt worden ist. Ziegler ist Rechtsanwalt und betätigt
sich als akademischer Lehrer am "Institut de hautes études
internationales" und an der Universität Genf; er hat wieder-
holt Afrika bereist und dort an Universitäten gelehrt; er
ist ein überzeugter Verfechter der Anliegen des "tiers
monde".

Ziegler hat in der "International Herald
Tribune" vom 5. Januar 1968 gelesen, dass der bolivianische
Präsident Barrientos in der Schweiz Waffen zu kaufen beab-
sichtige, und er erklärt mir dazu folgendes: über das
Regime von Barrientos in Bolivien lägen Berichte vor, die von
der vollständigen Willkür der Regierung zeugten. Barrientos
sei ein höchst unerfreuliches Element, und es sei schon zu
viel gewesen, ihn überhaupt in die Schweiz einreisen zu las-
sen. Er, Ziegler, sei über den beabsichtigten Waffenkauf sehr
beunruhigt, und seine Partei werde zu verhindern suchen, dass
schweizerisches Kriegsmaterial nach Bolivien geliefert wür-
de. Derartige Waffenexporte könnten den guten Ruf der Schweiz
in der Dritten Welt gefährden und müssten daher unterbleiben.

Ich orientiere Ziegler über den Bewilligungs-
mechanismus für die Ausfuhr von Kriegsmaterial und erkläre
ihm, dass meines Wissens in letzter Zeit keine konkreten Ge-
suche um Erteilung von Fabrikations- oder Ausfuhrbewilligun-
gen für Lieferungen nach Bolivien eingegangen seien. Die Fra-
ge würde gegebenenfalls vom EMD und vom EPD geprüft und - wenn
nötig - dem Bundesrat zum Entscheid vorgelegt werden.

Ziegler ist der Auffassung, die Angelegenheit
müsse sofort an die Hand genommen werden, damit schon beim
Eingang eines Fabrikations-Bewilligungsgesuches negativ ge-
antwortet würde. Da er die Ergreifung eines parlamentarischen

- 2 -

Mittels für unzweckmässig erachtet, wird er nun möglicherweise veranlassen, dass eine Delegation der sozialistischen Fraktion des Nationalrates beim Vorsteher des EMD oder allenfalls des EPD in dieser Sache vorstellig wird.

In diesem Zusammenhang sei festgehalten, dass Bolivien in den letzten Jahren eine kleine Anzahl von SIG-Sturmgewehren (200 Stück), SIG-Maschinengewehren (10 Stück) und MOWAG-Panzerfahrzeugen (5 Stück) kaufte. Ausserdem gab das EPD am 20. Oktober 1965 sein Einverständnis zu einem Kriegsmaterial-Fabrikations-Bewilligungsgesuch der SIG, Neuhausen, für die Lieferung von 5000 Sturmgewehren im Werte von 3,5 Millionen Franken nach Bolivien; soweit dies aus den Akten des EPD ersichtlich ist, wurde diese Lieferung aber nie ausgeführt. Im November 1966 sondierte die SIG nach der Möglichkeit der Lieferung von 5000 Sturmgewehren und 500 Maschinengewehren nach Bolivien; das Geschäft verwirklichte sich seinerzeit aber offenbar nicht. In Anbetracht dieser früheren Vorgänge und des soeben erfolgten Besuches von Präsident Barrientos bei der SIG in Neuhausen erscheint es als durchaus möglich, dass Bolivien tatsächlich grössere Mengen von Kriegsmaterial in der Schweiz zu kaufen beabsichtigt. Gemäss einer im "Tagesanzeiger" vom 6. Januar 1968 erschienenen Notiz soll Präsident Barrientos dementiert haben, dass er in der Schweiz Waffen bestellt hätte.

Paulo Barrientos